Amt für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Ansbach

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

☐Hochwildhegegemeinschaft ☒Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Oestheim

Nummer | 5 | 0 | 5 |

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... | | 6 | 9 | 2 | 0 |
2. Waldfläche in Hektar ..... | | 1 | 9 | 1 | 5 |
3. Bewaldungsprozent ..... | | 2 | 8 |
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... | | | 0 |
5. Waldverteilung
   - überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... | |
   - überwiegend Gemengelage ..... | x |
6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	x	Eichenmischwälder	x
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	x				x	x	x	x
Weitere Mischbaumarten		x	x	x				

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Mit einem Waldanteil von ca. 28 % liegt die Hegegemeinschaft Oestheim genau im Bereich des Landkreisdurchschnitts von rd. 28 % Waldanteil und deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt (ca. 36 %). Die Wald-Feld-Verteilung ist wie im restlichen Landkreis durch eine Gemengelage gekennzeichnet. Allerdings ist diese weniger stark ausgeprägt als in anderen Hegegemeinschaften. In den Altbeständen ist der Laubholzanteil bereits hoch. Zum Teil werden die Altbestände noch von der Fichte dominiert. Neben größeren Staatswaldkomplexen im Süden sowie zwischen Wettringen und Wörnitz finden sich neben Waldflächen des Kleinprivatwaldes v.a. im Westen entlang der Landesgrenze und im Süden zwischen Wettringen und Wildenholz größere Körperschaftswaldflächen.
Südlich und östlich von Untergailnau verläuft das FFH-Gebiet "Klosterberg und Gailnauerberg". Die Waldflächen befinden sich innerhalb des Naturparks Frankenhöhe und des Landschaftsschutzgebiets (ehemals Schutzzone). Schutzzweck gemäß Naturparkverordnung ist es u.a., den Wald wegen seiner Bedeutung für den Naturhaushalt zu schützen. Innerhalb der Hegegemeinschaft finden sich zudem mehrere Naturwaldflächen im Obergailnauer Forst. Diese sind ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Eine forstliche Nutzung findet nicht statt, der natürlichen Verjüngung der Bestände kommt eine besondere Bedeutung zu.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Gemäß der Prognose der Bayerischen Standortinformationssystems wird sich die Jahresmitteltemperatur im Bereich der Hegegemeinschaft Oestheim bis zur Klimaperiode 2071 – 2100 im Vergleich zur Klimaperiode 1971 – 2000 um ca. 2 °C erhöhen. Gleichzeitig wird es zu einer Senkung auf minimal 750 - 800 mm Jahresniederschlag und einer Umverteilung der Niederschläge kommen: in der Vegetationsperiode werden diese auf minimal 275 - 300 mm sinken. Durch Hitze und Dürre während der Vegetationsperiode erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse (Sommerstürme, Überschwemmungen) ebenso wie für biotische Risiken (Schädlingsbefall).

Das prognostizierte Anbaurisiko im Vergleich zwischen dem Jahr 2000 und dem Jahr 2100 nach dem Bayerischen Standortinformationssystem zeigt besonders für die Nadelbäume (Fichte, Weißtanne, Waldkiefer, Lärche) ein erhöhtes Risiko.
Die nadelholzdominierten Altbestände sind, wie auch die Trockenheits- und Temperaturextreme der Jahre 2018 – 2020 gezeigt haben, anfällig gegenüber den o.g. Hitzeperioden, Dürrephasen und Stürmen. Durch die damit verbundenen Vitalitätseinbußen steigt auch die Anfälligkeit gegenüber biotischen Schadfaktoren, insbesondere Borkenkäferbefall. Innerhalb der vergangenen drei Jahre sind größere Wiederaufforstungsflächen durch die Auflösung der Fichtenaltbestände entstanden.

Das Hauptaugenmerk in der Hegegemeinschaft liegt auf der Wiederbewaldung von Schadflächen, dem Umbau der nadelholzdominierten Wälder in stabilere Mischbestände sowie auf der Pflege bereits umgebauter Bestände. Die beschriebenen Entwicklungen zeigen deutlich die Notwendigkeit zum beschleunigten Waldumbau hin zu klimatoleranten Mischbeständen. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen sind angepasste Schalenwildbestände unerlässlich.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild.....	
Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Bei der Verjüngungsinventur wurden insgesamt 508 Pflanzen kleiner 20 cm aufgenommen.
Mit rund 92 % dominiert hier das Laubholz, angeführt vom Edellaubholz (u.a. Ahorn, Esche, Kirsche, Linde) mit 37,0 %, gefolgt von Eiche (22,6 %), Buche (16,7 %) und Sonstigem Laubholz (15,7 %). Bei den Nadelholzarten wurden insgesamt zu wenige Pflanzen aufgenommen, um statistisch gesicherte Aussagen treffen zu können.

Über alle aufgenommenen Baumarten in dieser Höhenstufe hinweg wurde ein Schalenwildverbiss von 28,5 % im oberen Drittel festgestellt. Das Nadelholz ist in zu geringer Anzahl aufgenommen worden, als dass daraus statistisch gesicherte Aussagen getroffen werden könnten. Im Laubholz hingegen ist der Verbiss besonders am Sonstigen Laubholz mit 52,5 % sehr hoch. Auch der Verbissdruck an Buche und Eiche (jeweils rund 30 %) sowie am Edellaubholz (ca. 20 %) muss als hoch angesehen werden.

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Die Verjüngungsinventur konzentriert sich auf die Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe. Dieser Höhenbereich ist für die Bewertung des Verbissdruckes maßgeblich und dominiert mit 2.250 aufgenommenen Pflanzen die Auswertung.

Hier dominiert der Anteil des Laubholzes mit 88,0 %. Die Buche hat nun die Führung übernommen und kommt mit 45,7 % am häufigsten vor. Das Edellaubholz ist mit 24,4 % zwar noch stark vertreten, jedoch ist das Vorkommen im Vergleich zur vorherigen Höhenstufe deutlich gesunken. Das Sonstige Laubholz befindet sich im Vergleich zur vorherigen Höhenstufe etwa auf gleichem Niveau (14,7 %). Die für den Aufbau stabiler Wälder auf den Keuperböden besonders wichtige Eiche ist noch mit knapp 3 % vertreten. Der Nadelholzanteil ist insgesamt auf 12 % gestiegen. Auffällig sind hier besonders die hohen Fichtenanteile von 9,3 %. Beim Nadelholz wurden lediglich bei der Fichte und der Tanne ausreichend Pflanzen aufgenommen um statistisch gesicherte Aussagen treffen zu können, bei den restlichen Nadelhölzern ist dies nicht der Fall.

Der Leittriebverbiss der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe hat im Vergleich mit der Inventur von 2018 über alle Baumarten hinweg eine gewisse Stabilisierung erfahren.
Insgesamt befindet sich der Leittriebverbiss auf einem ähnlichen Niveau wie bei der vergangenen Inventur (27,2 % bzw. 25,9 %).

Bei der Baumart Fichte ist der Leittriebverbiss um knapp 2 % gesunken, die Verbissbelastung war ohnehin nie sonderlich hoch.

An der verbissgefährdeten Tanne ist ein erfreulicher Rückgang des Verbissdruckes von 27,3 % auf 7,7 % zu verzeichnen (-20 %). Jedoch wurden hier nur 52 Pflanzen aufgenommen. Das Ergebnis sollte deshalb nicht überbewertet werden.

Im Laubholz ist eine Abnahme des Leittriebverbisses an Buche um 8 % auf 22,3 % und dem Sonstigen Laubholz um 6 % auf 50,8 % feststellbar. An der Eichen- sowie der Edellaubholzverjüngung sind hingegen Zunahmen auf 46,5 % (+ ca. 14 %) und 30,3 % (+ ca. 9 %) zu verzeichnen. Der prozentuale Anteil beeinträchtigter Leittriebe beim Laubholz liegt, mit Ausnahme der Buche, nun über 30 % und muss mit 46,5 % an der Eiche und 50,8 % am Sonstigen Laubholz als sehr hoch bezeichnet werden.

Fegeschäden wurden 2021 in dieser Höhenstufe nur vereinzelt (0,1 %) an wenigen Laub- und Nadelhölzern festgestellt.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Vorbemerkung:
Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe" stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe" aufweisen. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe" vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Die Anzahl der aufgenommenen Pflanzen in diesem Höhenbereich ist mit 186 Pflanzen (76,3 % Laubholz, 23,7 % Nadelholz) erwartungsgemäß gering.

Bei 4,8 % der aufgenommenene Verjüngungspflanzen wurde ein Fegeschaden festgestellt: 6,8 % an Nadelholz und 4,2 % an Laubholz.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		2

Der Anteil geschützter Verjüngungsflächen ist im landkreisweiten Vergleich relativ gering.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild".
- „Waldverjüngungsziel" des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Für die Bewertung des Schalenwildeinflusses sind vor allem der Leittriebverbiss und dessen Entwicklung über einen längeren Zeitraum entscheidend. Der Ausfall des Leittriebes führt zu Wuchsverzögerung und Qualitätseinbußen. Bei zu starkem Verbiss hinken stark verbissgefährdete Baumarten im Wachstum hinterher, so dass es zu Entmischungen in der Verjüngung kommt. Sehr starker Verbiss kann zum Absterben der Pflanzen führen.

Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft Oestheim ist bei den letzten Inventuren in den Jahren 2015 und 2018 als zu hoch bewertet worden. 2018 wurde empfohlen, den Abschuss zu erhöhen, um den Verbissdruck zu verringern. Bei der Betrachtung des Leittriebverbisses zeigt sich, dass sich dieser mit insgesamt 27,2 % im Bereich von 2018 (25,9 %) bewegt.

Erfreulich ist heuer die sinkende Verbissbelastung an der verbissgefährdeten Baumart Tanne sowie an der Buche. Beim restlichen Laubholz ist der Verbissdruck hingegen angestiegen. Der negative Trend zwischen den Inventuren 2015 und 2018 konnte verlangsamt werden.

Da die Hegegemeinschaft 2018 als zu hoch bewertet wurde, wurden für alle Reviere ergänzende Revierweise Aussagen erstellt.

Die Einwertung der Hegegemeinschaft Oestheim fällt schwer. Die Inventurergebnisse offenbaren eindeutig eine zu hohe Verbissbelastung.

Die Erkenntnisse aus den ergänzenden Revierweisen Aussagen und Waldbegängen zeigen jedoch ein differenziertes Bild. In vielen Revieren zeichnen sich, aufgrund des hohen Anteils an Leittriebverbiss, Wuchsverzögerungen und Entmischungstendenzen ab. Aufgrund des hohen Anteils auflaufender Naturverjüngung der Laubholzarten sind diese jedoch in vielen Fällen tolerierbar. V.a. unter günstigen waldbaulichen Voraussetzungen und in vorhandenen Lichtschächten wachsen auch die stärker verbissgefährdeten Baumarten (z.B. Eiche, Elsbeere) in ausreichender Anzahl und Verteilung über die maximale Verbisshöhe hinaus. Die Besonderheit der Hegegemeinschaft liegt in dem sehr hohen Naturverjüngungspotential, welches sich auch in den hochgerechneten Pflanzendichten abbildet. Diese liegen bei fast allen Stichprobenflächen über 10.000 Individuen pro Hektar, bei über der Hälfte der Verjüngungsflächen über 20.000 Individuen pro Hektar und bei vier Aufnahmeflächen sogar über 50.000 Individuen pro Hektar.

In den meisten Jagdreviere kann die Verbissbelastung noch mit tragbar bewertet werden. Auch die geringe Anzahl vollständig geschützter Stichprobenflächen weist in diese Richtung. Im Vergleich zur Inventur 2018 hat sich der Verbissdruck in den Revieren zumeist nicht verändert, teilweise wurde eine Verschlechterung festgestellt.

Es muss jedoch beachtet werden, dass die Verjüngungsinventur eine Momentaufnahme ist, während die ergänzenden revierweisen Aussagen die Entwicklung über einen längeren Zeitraum beleuchten. In der Gesamtschau wird die Verbissbelastung der Hegegemeinschaft als hoch eingewertet. Die weitere Entwicklung der Verjüngungssituation muss genau beobachtet werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Obwohl sich teilweise Entmischungstendenzen abbilden, zeigen Waldbegänge, dass unter günstigen Voraussetzungen auch särker verbissgefährdete und Misch-Baumarten aufwachsen können. Der bisherige Abschuss sollte zunächst weiterhin beibehalten werden, um die Situation nachhaltig zu stabilisieren und zu beobachten. Im Fall einer künftigen Zunahme des Effektes der Entmischung muss der Abschuss gegebenenfalls weiter erhöht werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	
tragbar	
zu hoch	X
deutlich zu hoch	

Abschussempfehlung:

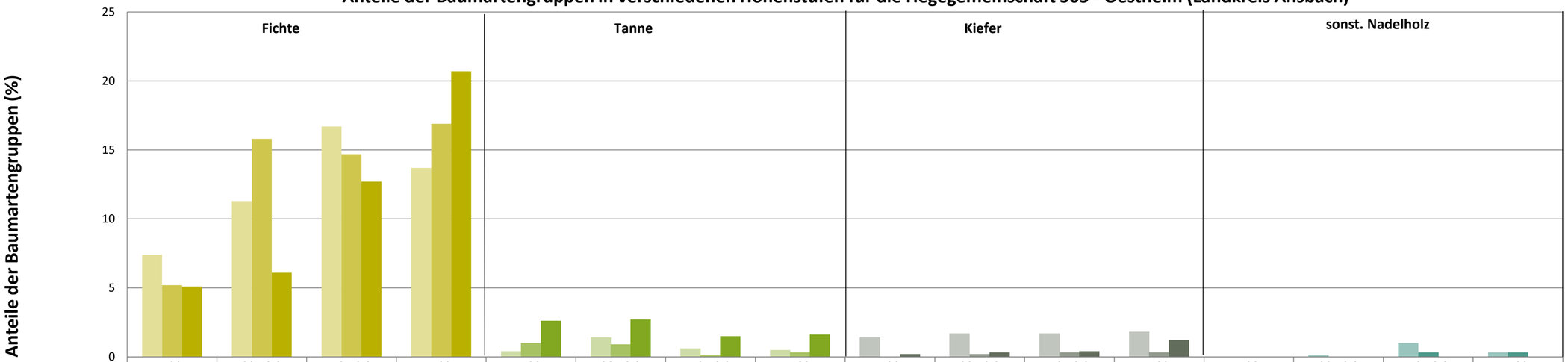
deutlich senken	
senken	
beibehalten	X
erhöhen	
deutlich erhöhen	

Ort, Datum	Unterschrift
Ansbach, 17.09.2021	Forsträtin Elena Falk Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

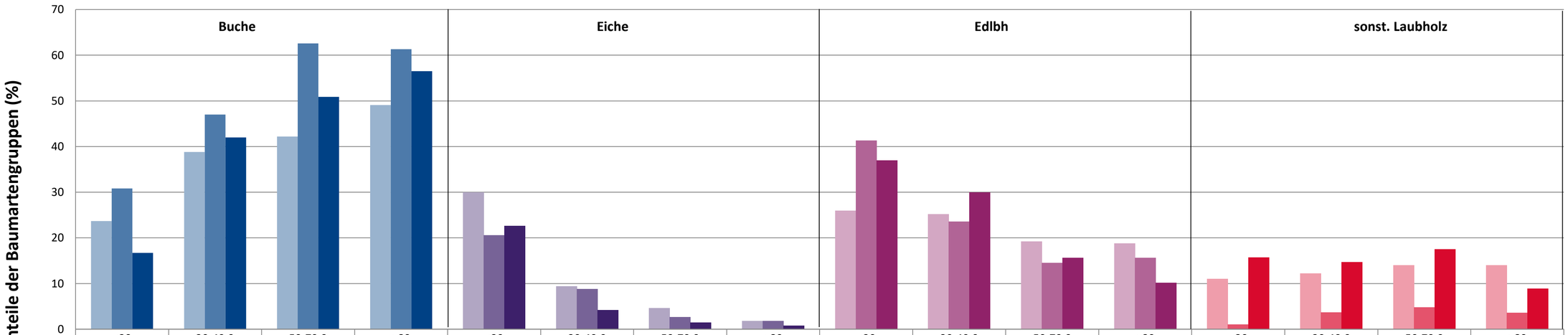
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)



	Fichte <20	Fichte 20-49,9	Fichte 50-79,9	Fichte >80	Tanne <20	Tanne 20-49,9	Tanne 50-79,9	Tanne >80	Kiefer <20	Kiefer 20-49,9	Kiefer 50-79,9	Kiefer >80	sonst. Nadelholz <20	sonst. Nadelholz 20-49,9	sonst. Nadelholz 50-79,9	sonst. Nadelholz >80
2015	7,4	11,3	16,7	13,7	0,4	1,4	0,6	0,5	1,4	1,7	1,7	1,8	0	0,1	1	0,3
2018	5,2	15,8	14,7	16,9	1	0,9	0,1	0,3	0	0,2	0,3	0,3	0	0	0,3	0,3
2021	5,1	6,1	12,7	20,7	2,6	2,7	1,5	1,6	0,2	0,3	0,4	1,2	0	0	0	0

Baumartengruppen

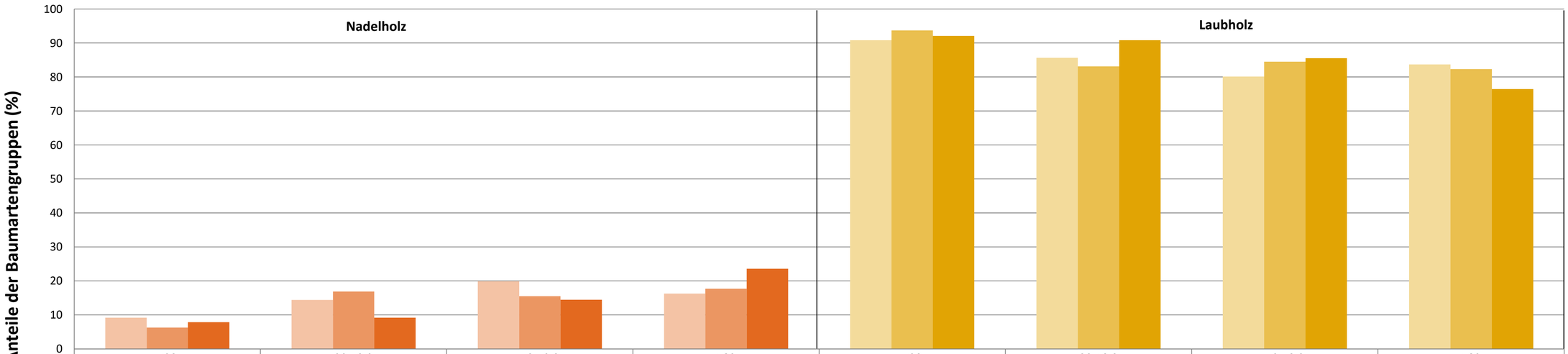
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)



	Buche <20	Buche 20-49,9	Buche 50-79,9	Buche >80	Eiche <20	Eiche 20-49,9	Eiche 50-79,9	Eiche >80	Edlbh <20	Edlbh 20-49,9	Edlbh 50-79,9	Edlbh >80	sonst. Laubholz <20	sonst. Laubholz 20-49,9	sonst. Laubholz 50-79,9	sonst. Laubholz >80
2015	23,7	38,8	42,2	49,1	30	9,4	4,6	1,8	26	25,2	19,2	18,8	11	12,2	14	14
2018	30,8	47	62,6	61,3	20,6	8,8	2,7	1,8	41,3	23,6	14,5	15,6	1	3,7	4,8	3,6
2021	16,7	42	50,9	56,5	22,6	4,2	1,5	0,8	37	30	15,6	10,2	15,7	14,7	17,5	8,9

Baumartengruppen

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)

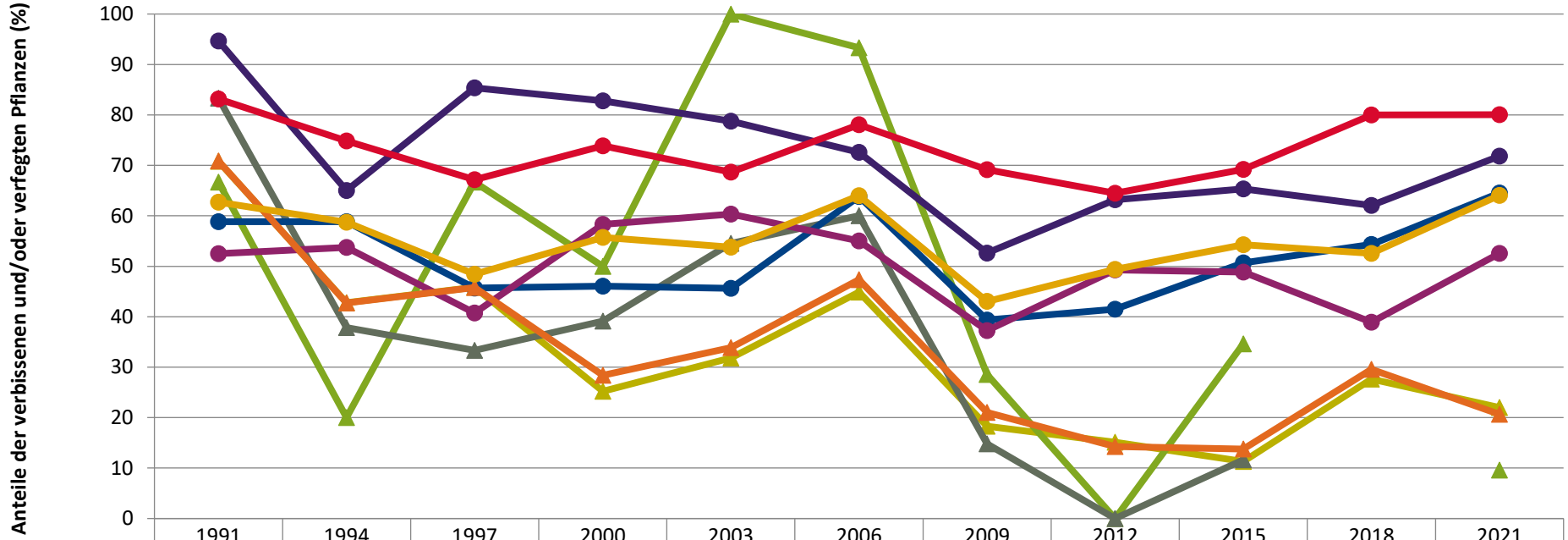


	Nadelholz <20	Nadelholz 20-49,9	Nadelholz 50-79,9	Nadelholz >80	Laubholz <20	Laubholz 20-49,9	Laubholz 50-79,9	Laubholz >80
2015	9,2	14,4	19,9	16,3	90,8	85,6	80,1	83,7
2018	6,3	16,9	15,5	17,7	93,7	83,1	84,5	82,3
2021	7,9	9,2	14,5	23,6	92,1	90,8	85,5	76,4

Baumartengruppen

2021

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)

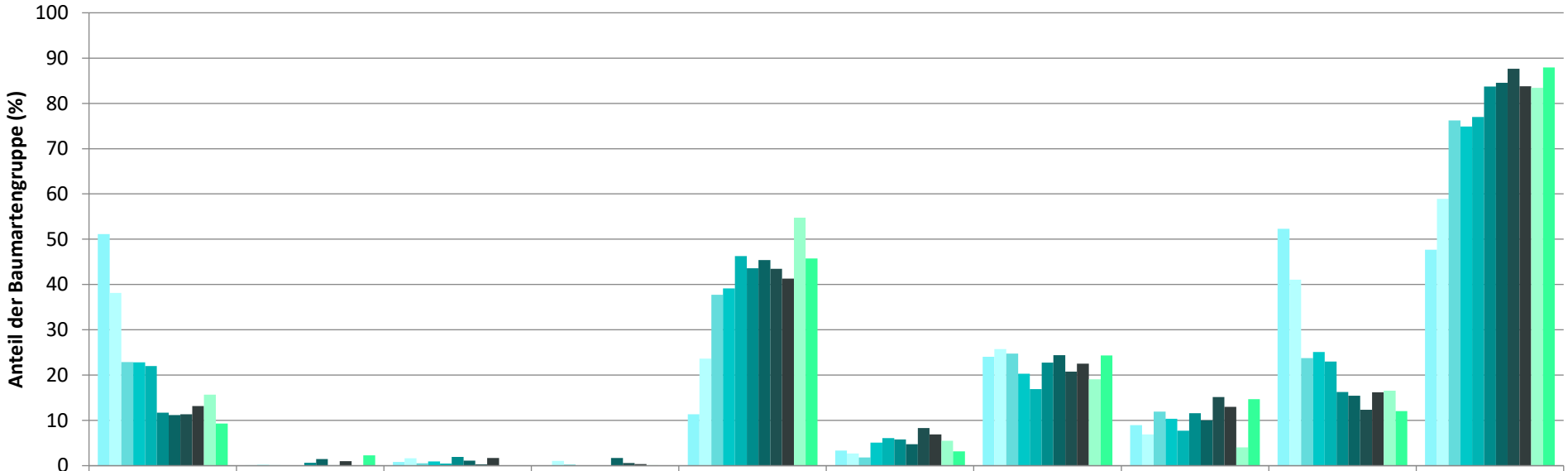


	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
Fichte	70,8	42,8	45,8	25,2	31,8	44,9	18,3	15,2	11,3	27,7	22,0
Tanne	66,7	20,0	66,7	50,0	100,0	93,3	28,6	0,0	34,6		9,6
Kiefer	83,3	37,8	33,3	39,1	54,5	60,0	14,8	0,0	11,6		
Buche	58,8	58,8	45,7	46,1	45,6	63,8	39,4	41,5	50,7	54,3	64,5
Eiche	94,7	65,0	85,4	82,8	78,8	72,6	52,6	63,2	65,3	62,1	71,8
Edellaub.	52,5	53,7	40,8	58,3	60,3	55,0	37,3	49,3	48,9	38,9	52,6
sonst. Laub.	83,2	74,8	67,2	73,9	68,6	78,1	69,2	64,5	69,2	80,0	80,1
Nadelbäume	70,9	42,7	45,8	28,4	33,9	47,4	21,0	14,3	13,8	29,6	20,7
Laubbäume	62,7	58,7	48,4	55,7	53,8	64,0	43,0	49,4	54,3	52,6	64,1

Jahr

2021

Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)

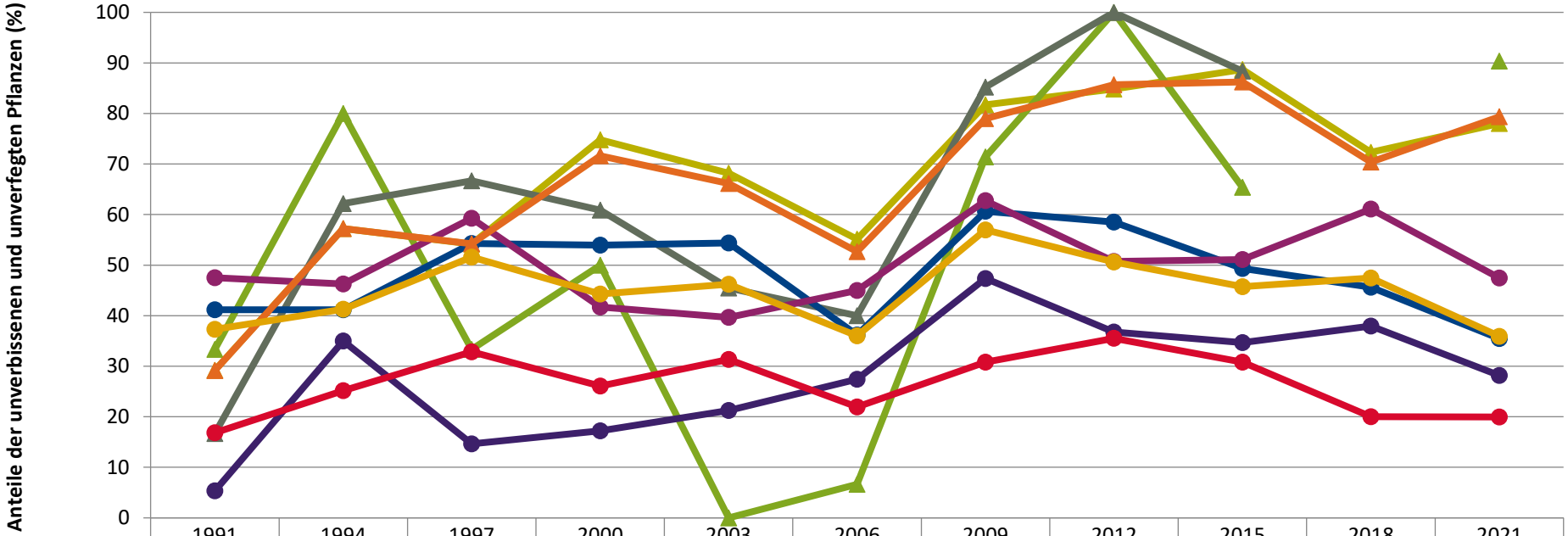


	Fichte	Tanne	Kiefer	sonst. Nadelholz	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz ges.	Laubholz ges.
1991	51,2	0,1	0,8		11,3	3,3	24,0	9,0	52,3	47,7
1994	38,1	0,2	1,6	1,1	23,6	2,7	25,7	6,9	41,1	58,9
1997	22,9	0,1	0,5	0,2	37,7	1,8	24,8	11,9	23,8	76,2
2000	22,8	0,1	1,0		39,2	5,1	20,3	10,4	25,1	74,9
2003	22,0	0,0	0,5		46,3	6,1	16,9	7,7	23,0	77,0
2006	11,7	0,6	1,9		43,6	5,8	22,8	11,6	16,3	83,7
2009	11,2	1,5	1,1	1,7	45,4	4,8	24,4	10,0	15,5	84,5
2012	11,4	0,1	0,3	0,6	43,4	8,3	20,8	15,1	12,3	87,7
2015	13,2	1,0	1,7	0,4	41,3	6,9	22,5	13,0	16,2	83,8
2018	15,7			0,1	54,8	5,5	19,1	4,0	16,6	83,4
2021	9,3	2,3		0,0	45,7	3,2	24,4	14,7	12,0	88,0

Baumartengruppe

2021

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)

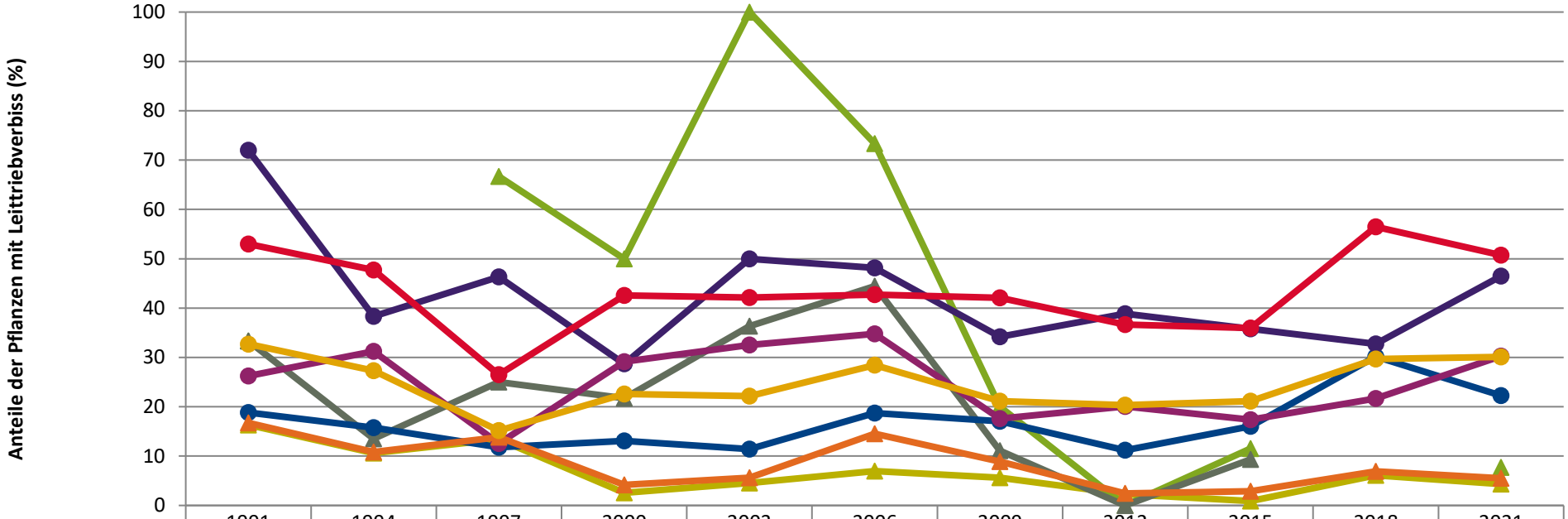


	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
Fichte	29,2	57,2	54,2	74,8	68,2	55,1	81,7	84,8	88,7	72,3	78,0
Tanne	33,3	80,0	33,3	50,0	0,0	6,7	71,4	100,0	65,4		90,4
Kiefer	16,7	62,2	66,7	60,9	45,5	40,0	85,2	100,0	88,4		
Buche	41,2	41,2	54,3	53,9	54,4	36,2	60,6	58,5	49,3	45,7	35,5
Eiche	5,3	35,0	14,6	17,2	21,2	27,4	47,4	36,8	34,7	37,9	28,2
Edellaub.	47,5	46,3	59,2	41,7	39,7	45,0	62,7	50,7	51,1	61,1	47,4
sonst. Laub.	16,8	25,2	32,8	26,1	31,4	21,9	30,8	35,5	30,8	20,0	19,9
Nadelbäume	29,1	57,3	54,2	71,6	66,1	52,6	79,0	85,7	86,2	70,4	79,3
Laubbäume	37,3	41,3	51,6	44,3	46,2	36,0	57,0	50,6	45,7	47,4	35,9

Jahr

2021

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
Fichte	16,3	10,6	13,4	2,6	4,5	7,0	5,6	2,3	0,9	6,1	4,3
Tanne	33,3		66,7	50,0	100,0	73,3	20,0	0,0	11,5		7,7
Kiefer	33,3	13,5	25,0	21,7	36,4	44,4	11,1	0,0	9,3		
Buche	18,8	15,8	11,8	13,1	11,4	18,7	17,1	11,2	16,0	30,2	22,3
Eiche	72,0	38,3	46,3	28,7	50,0	48,1	34,2	38,9	35,8	32,8	46,5
Edellaub.	26,2	31,3	12,6	29,2	32,5	34,8	17,6	20,1	17,4	21,7	30,3
sonst. Laub.	53,0	47,7	26,5	42,6	42,2	42,8	42,1	36,6	36,0	56,5	50,8
Nadelbäume	16,7	10,8	13,8	4,2	5,6	14,6	8,9	2,4	2,9	6,9	5,5
Laubbäume	32,7	27,3	15,2	22,6	22,2	28,5	21,1	20,3	21,1	29,7	30,1

Jahr

Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)

2021

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*
Fichte	89	***6,1***	69	***12,7***	51	***20,7***	69	***77,5***	47	***68,1***	47	***92,2***	20	***22,5***	22	***31,9***	4	***7,8***
Tanne	40	***2,7***	8	***1,5***	4	***1,6***	35	***87,5***	8	***100***	4	***100***	5	***12,5***	0	***0***	0	***0***
Kiefer	5	***0,3***	2	***0,4***	3	***1,2***	4	***80***	0	***0***	1	***33,3***	1	***20***	2	***100***	2	***66,7***
Sonstiges Nadelholz	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***
Nadelholz gesamt	134	***9,2***	79	***14,5***	58	***23,6***	108	***80,6***	55	***69,6***	52	***89,7***	26	***19,4***	24	***30,4***	6	***10,3***
Buche	613	***42***	277	***50,9***	139	***56,5***	222	***36,2***	80	***28,9***	63	***45,3***	391	***63,8***	197	***71,1***	76	***54,7***
Eiche	61	***4,2***	8	***1,5***	2	***0,8***	18	***29,5***	1	***12,5***	1	***50***	43	***70,5***	7	***87,5***	1	***50***
Edellaubholz	438	***30***	85	***15,6***	25	***10,2***	227	***51,8***	25	***29,4***	8	***32***	211	***48,2***	60	***70,6***	17	***68***
Sonstiges Laubholz	214	***14,7***	95	***17,5***	22	***8,9***	53	***24,8***	9	***9,5***	4	***18,2***	161	***75,2***	86	***90,5***	18	***81,8***
Laubholz gesamt	1326	***90,8***	465	***85,5***	188	***76,4***	520	***39,2***	115	***24,7***	76	***40,4***	806	***60,8***	350	***75,3***	112	***59,6***
Alle Baumarten	1460	***100***	544	***100***	246	***100***	628	***43***	170	***31,2***	128	***52***	832	***57***	374	***68,8***	118	***48***

2021

Auswertung der Verjüngungsinventur 2021 für die Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 32, davon ungeschützt: 30, teilweise geschützt: 0, vollständig geschützt: 2

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

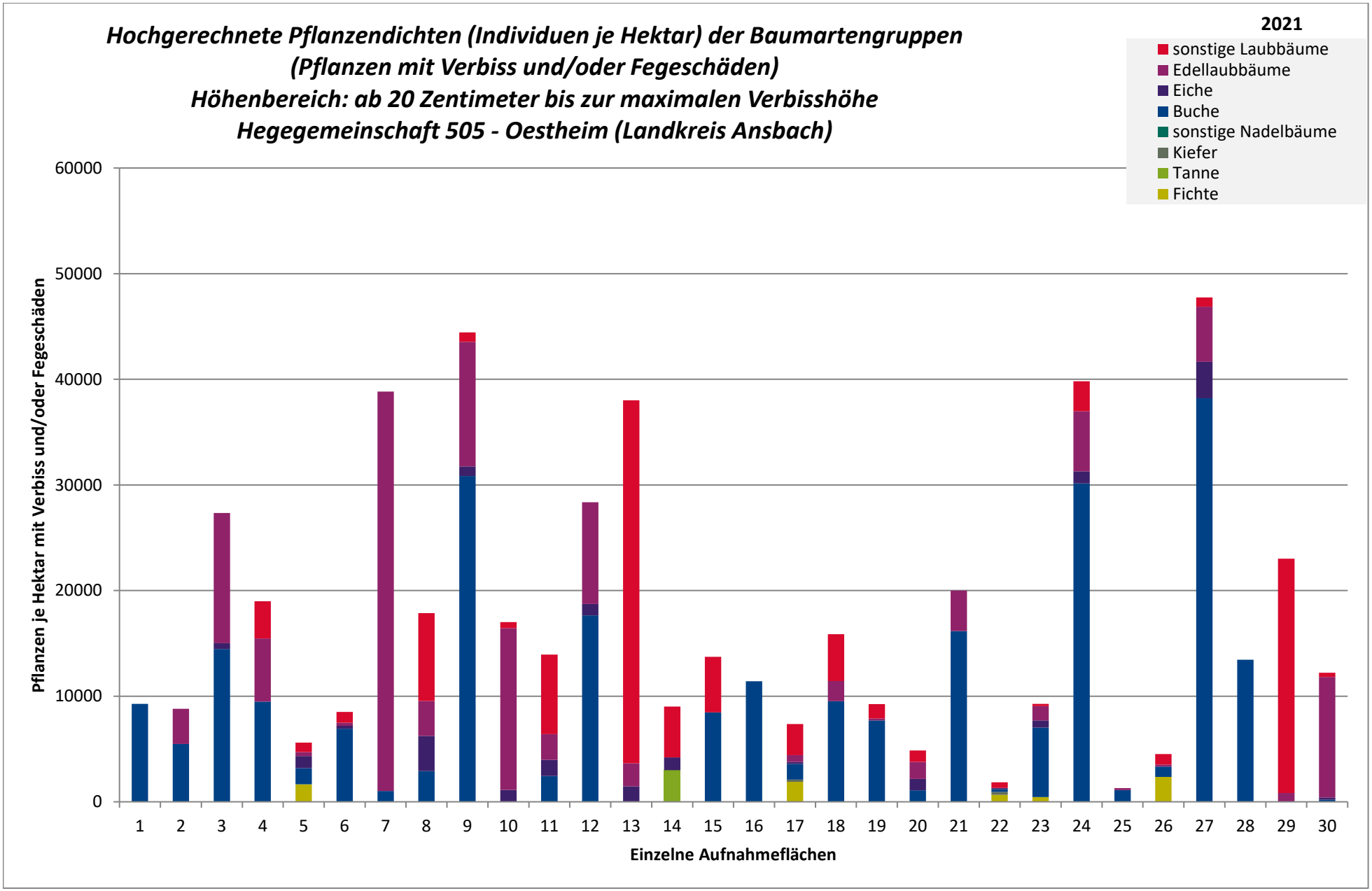
Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*
Fichte	209	***9,3***	163	***78***	46	***22***	9	***4,3***	45	***21,5***	1	***0,5***
Tanne	52	***2,3***	47	***90,4***	5	***9,6***	4	***7,7***	5	***9,6***	0	***0***
Kiefer	10	***0,4***	5	***50***	5	***50***	2	***20***	4	***40***	1	***10***
Sonst. Nadelholz	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***	0	***0***
Nadelholz gesamt	271	***12***	215	***79,3***	56	***20,7***	15	***5,5***	54	***19,9***	2	***0,7***
Buche	1029	***45,7***	365	***35,5***	664	***64,5***	229	***22,3***	664	***64,5***	1	***0,1***
Eiche	71	***3,2***	20	***28,2***	51	***71,8***	33	***46,5***	51	***71,8***	0	***0***
Edellaubholz	548	***24,4***	260	***47,4***	288	***52,6***	166	***30,3***	288	***52,6***	0	***0***
Sonst. Laubholz	331	***14,7***	66	***19,9***	265	***80,1***	168	***50,8***	265	***80,1***	0	***0***
Laubholz gesamt	1979	***88***	711	***35,9***	1268	***64,1***	596	***30,1***	1268	***64,1***	1	***0,1***
Alle Baumarten	2250	***100***	926	***41,2***	1324	***58,8***	611	***27,2***	1322	***58,8***	3	***0,1***

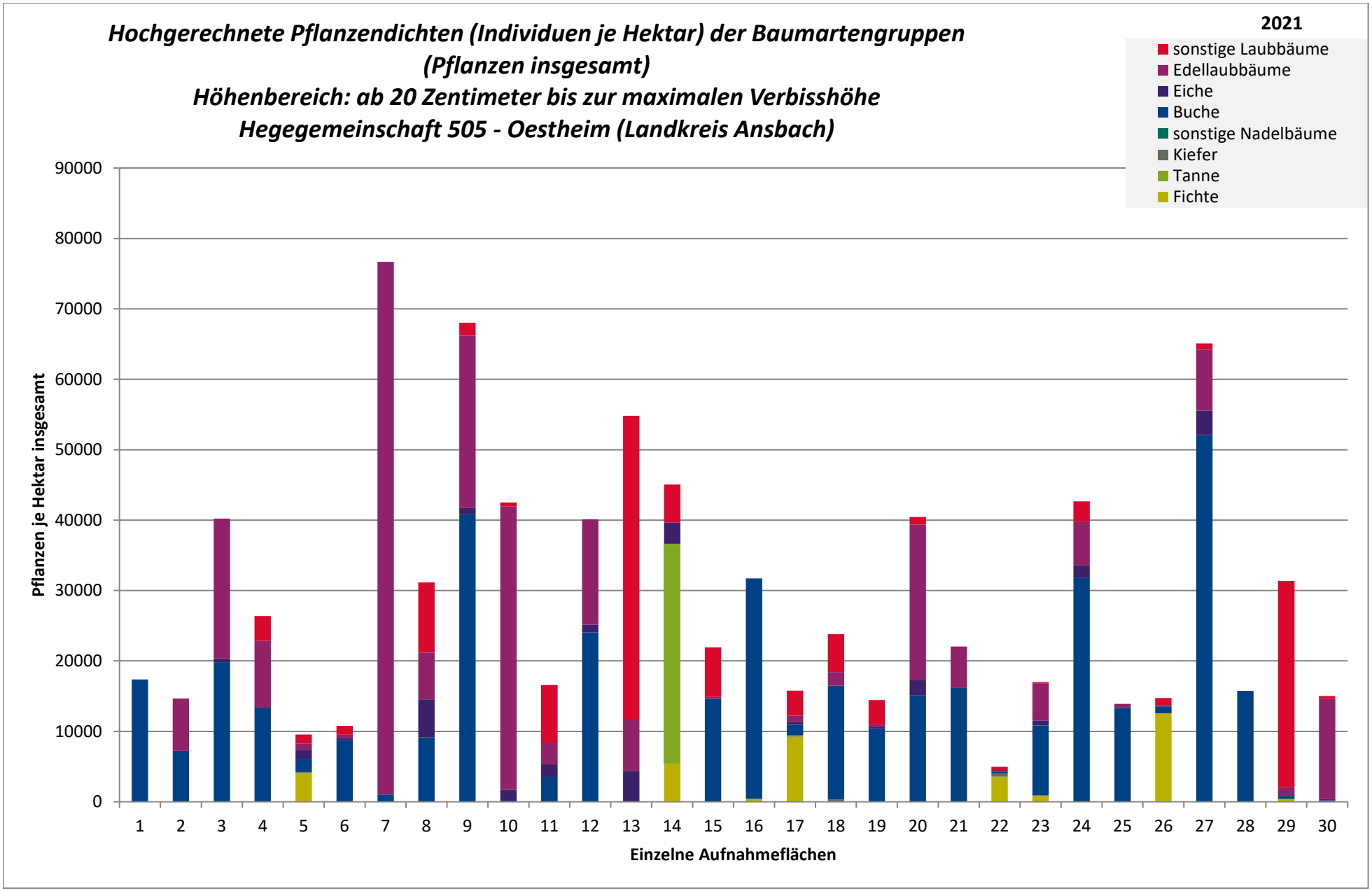
Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

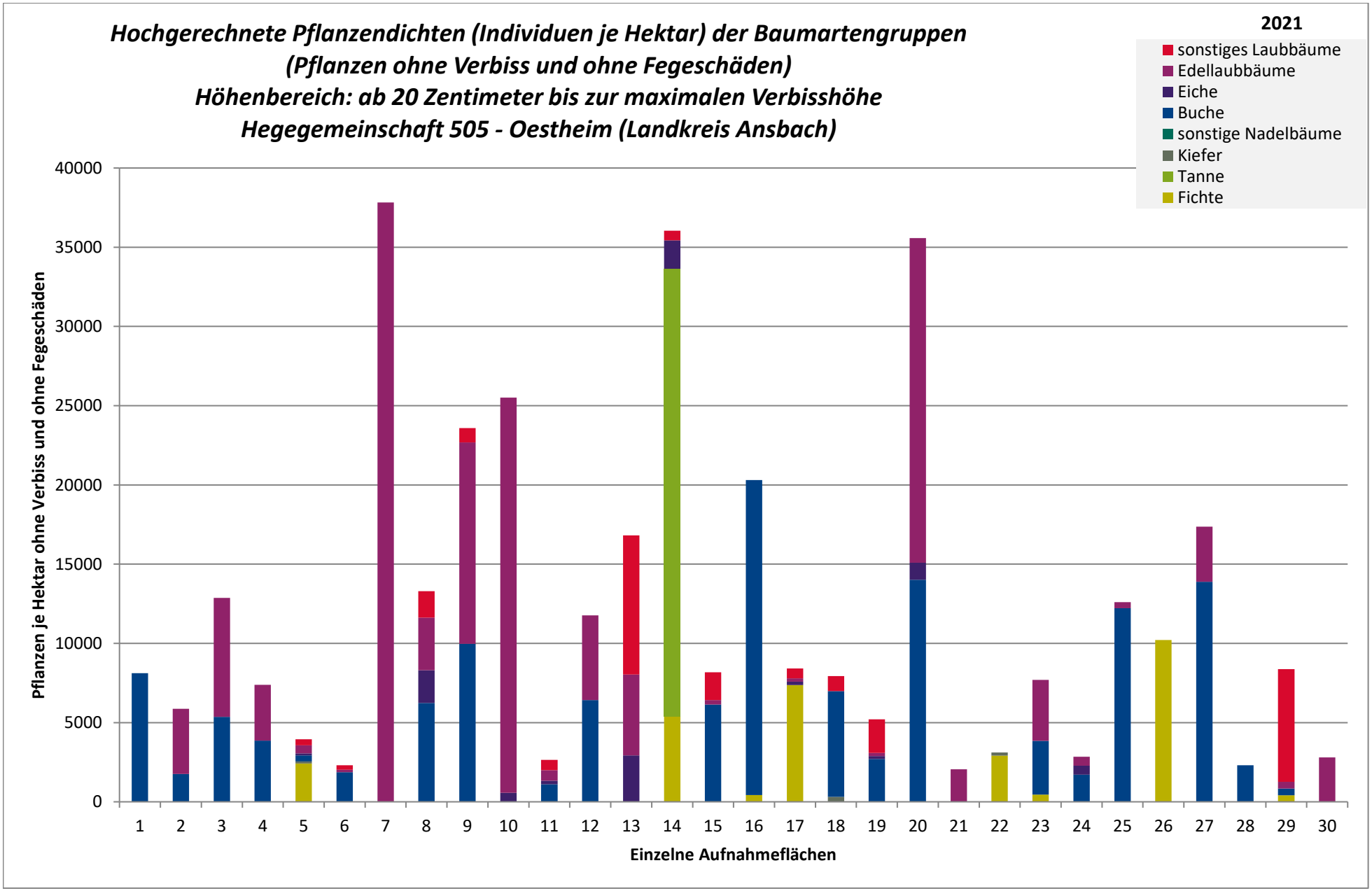
Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*
Fichte	26	***5,1***	22	***84,6***	4	***15,4***
Tanne	13	***2,6***	13	***100***	0	***0***
Kiefer	1	***0,2***	0	***0***	1	***100***
Sonst. Nadelholz	0	***0***	0	***0***	0	***0***
Nadelholz gesamt	40	***7,9***	35	***87,5***	5	***12,5***
Buche	85	***16,7***	59	***69,4***	26	***30,6***
Eiche	115	***22,6***	81	***70,4***	34	***29,6***
Edellaubholz	188	***37***	150	***79,8***	38	***20,2***
Sonst. Laubholz	80	***15,7***	38	***47,5***	42	***52,5***
Laubholz gesamt	468	***92,1***	328	***70,1***	140	***29,9***
Alle Baumarten	508	***100***	363	***71,5***	145	***28,5***

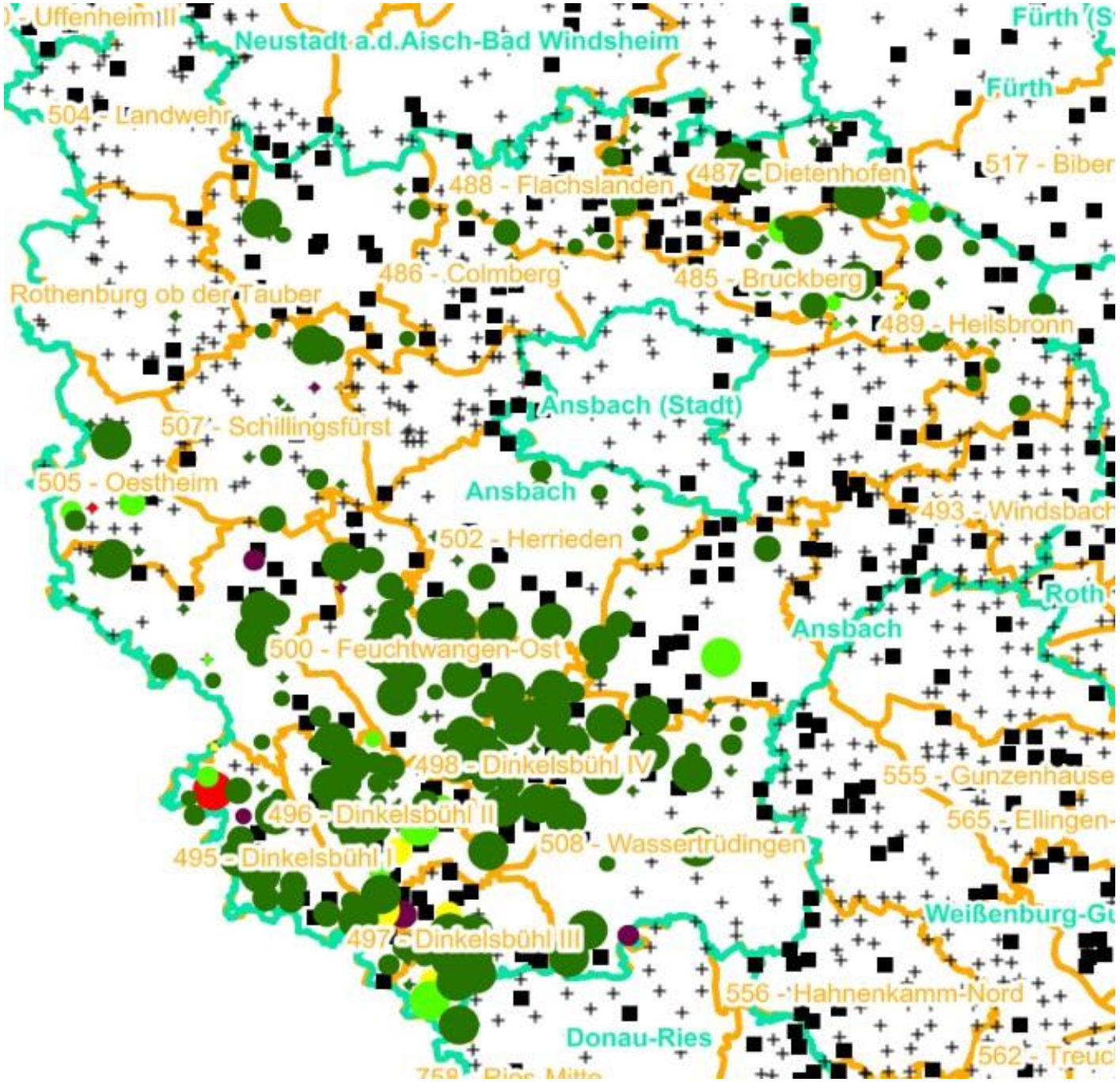
Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*
Fichte	33	***17,7***	33	***100***	0	***0***
Tanne	0	***0***	0	***0***	0	***0***
Kiefer	11	***5,9***	8	***72,7***	3	***27,3***
Sonst. Nadelholz	0	***0***	0	***0***	0	***0***
Nadelholz gesamt	44	***23,7***	41	***93,2***	3	***6,8***
Buche	88	***47,3***	88	***100***	0	***0***
Eiche	6	***3,2***	6	***100***	0	***0***
Edellaubholz	9	***4,8***	7	***77,8***	2	***22,2***
Sonst. Laubholz	39	***21***	35	***89,7***	4	***10,3***
Laubholz gesamt	142	***76,3***	136	***95,8***	6	***4,2***
Alle Baumarten	186	***100***	177	***95,2***	9	***4,8***


Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)
2021
sonstige Laubbäume
Edellaubbäume
Eiche
Buche
sonstige Nadelbäume
Kiefer
Tanne
Fichte
Pflanzen je Hektar mit Verbiss und/oder Fegeschäden
60000
50000
40000
30000
20000
10000
0
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
Einzelne Aufnahmeflächen


Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)
2021
sonstige Laubbäume
Edellaubbäume
Eiche
Buche
sonstige Nadelbäume
Kiefer
Tanne
Fichte
Pflanzen je Hektar insgesamt
0
10000
20000
30000
40000
50000
60000
70000
80000
90000
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
Einzelne Aufnahmeflächen


Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)
2021
sonstiges Laubbäume
Edellaubbäume
Eiche
Buche
sonstige Nadelbäume
Kiefer
Tanne
Fichte
Pflanzen je Hektar ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
0
5000
10000
15000
20000
25000
30000
35000
40000
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
Einzelne Aufnahmeflächen



Verjüngungsinventur 2021

Landkreis
Ansbach

Leittriebverbiss
Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

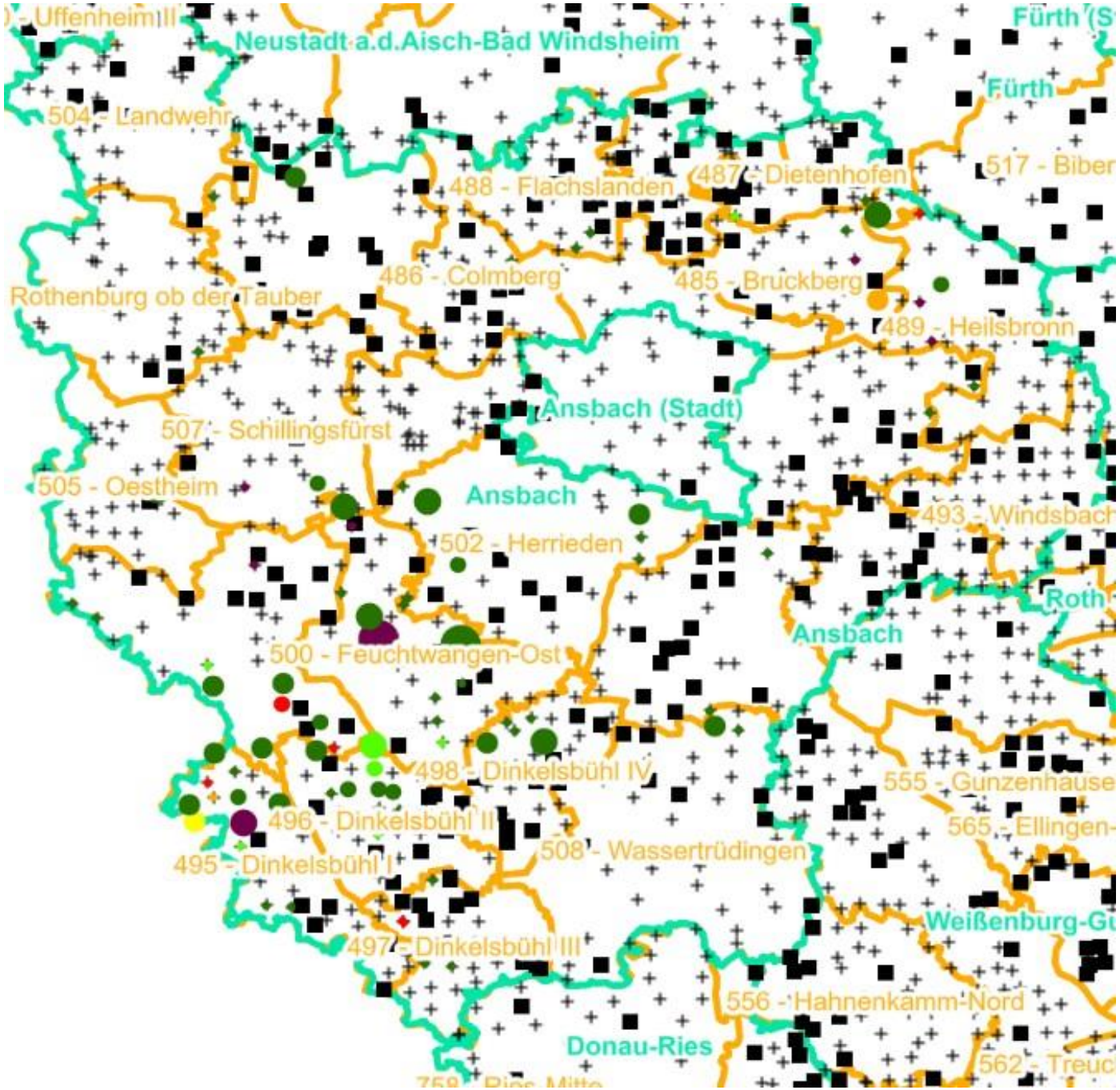
Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %
- Baumartengruppe nicht vorhanden

N

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche
- Landkreisgrenze
- Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2021

Landkreis
Ansbach

Leittriebverbiss
Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

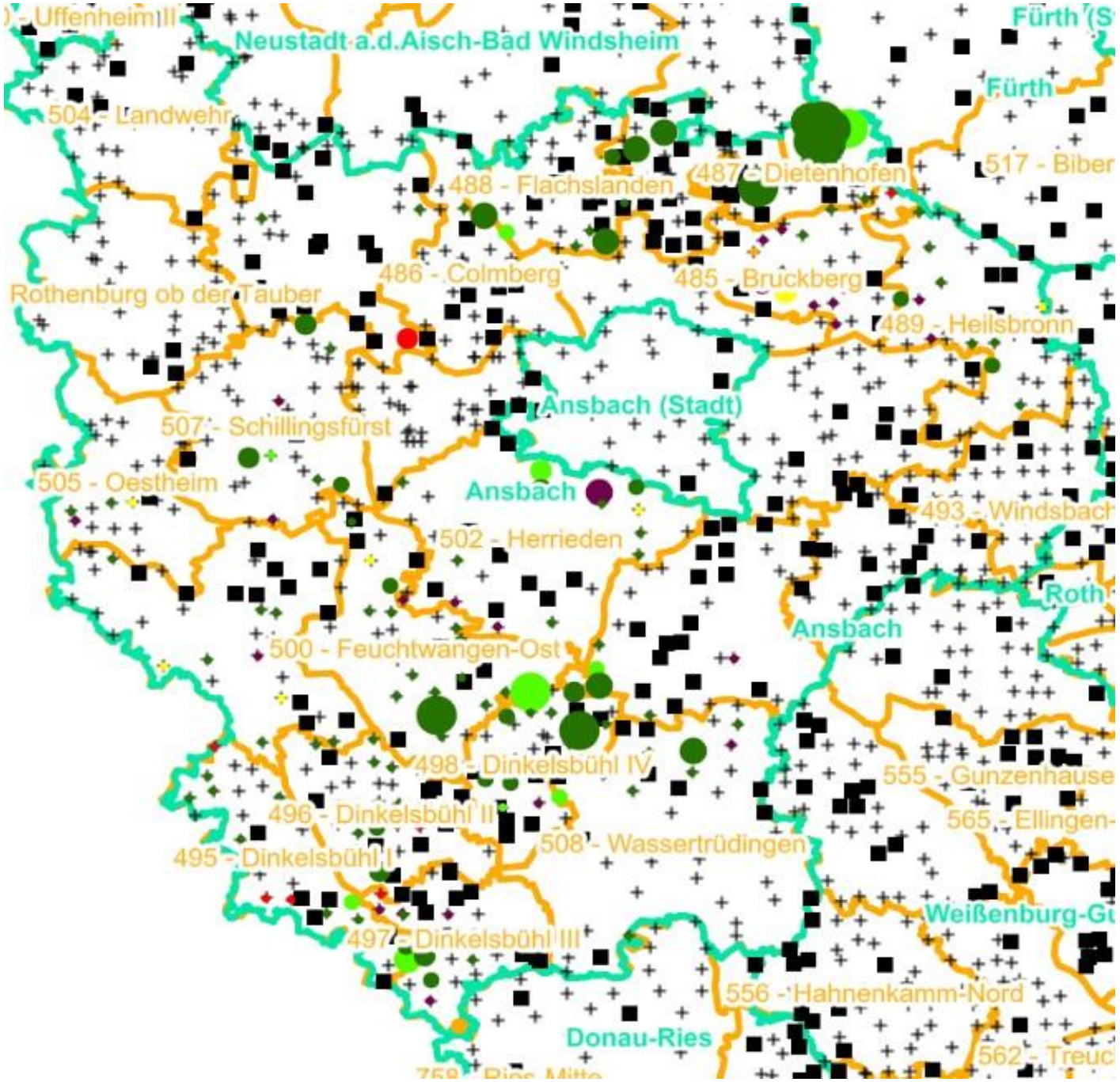
Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %
- Baumartengruppe nicht vorhanden

N

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche
- Landkreisgrenze
- Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2021

Landkreis
Ansbach

Leittriebverbiss
Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

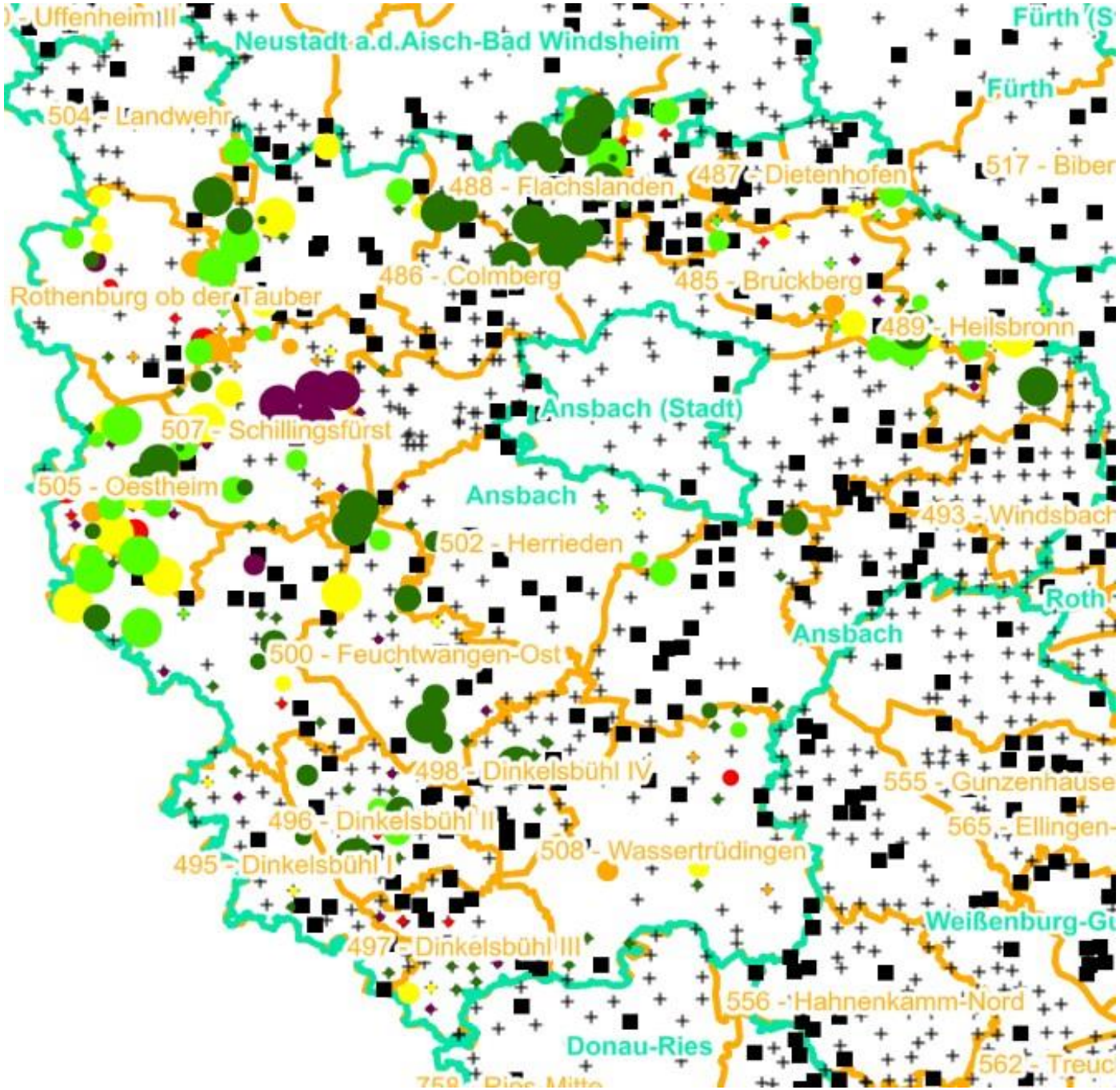
Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %
- Baumartengruppe nicht vorhanden

N

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche
- Landkreisgrenze
- Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2021

Landkreis
Ansbach

Leittriebverbiss
Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

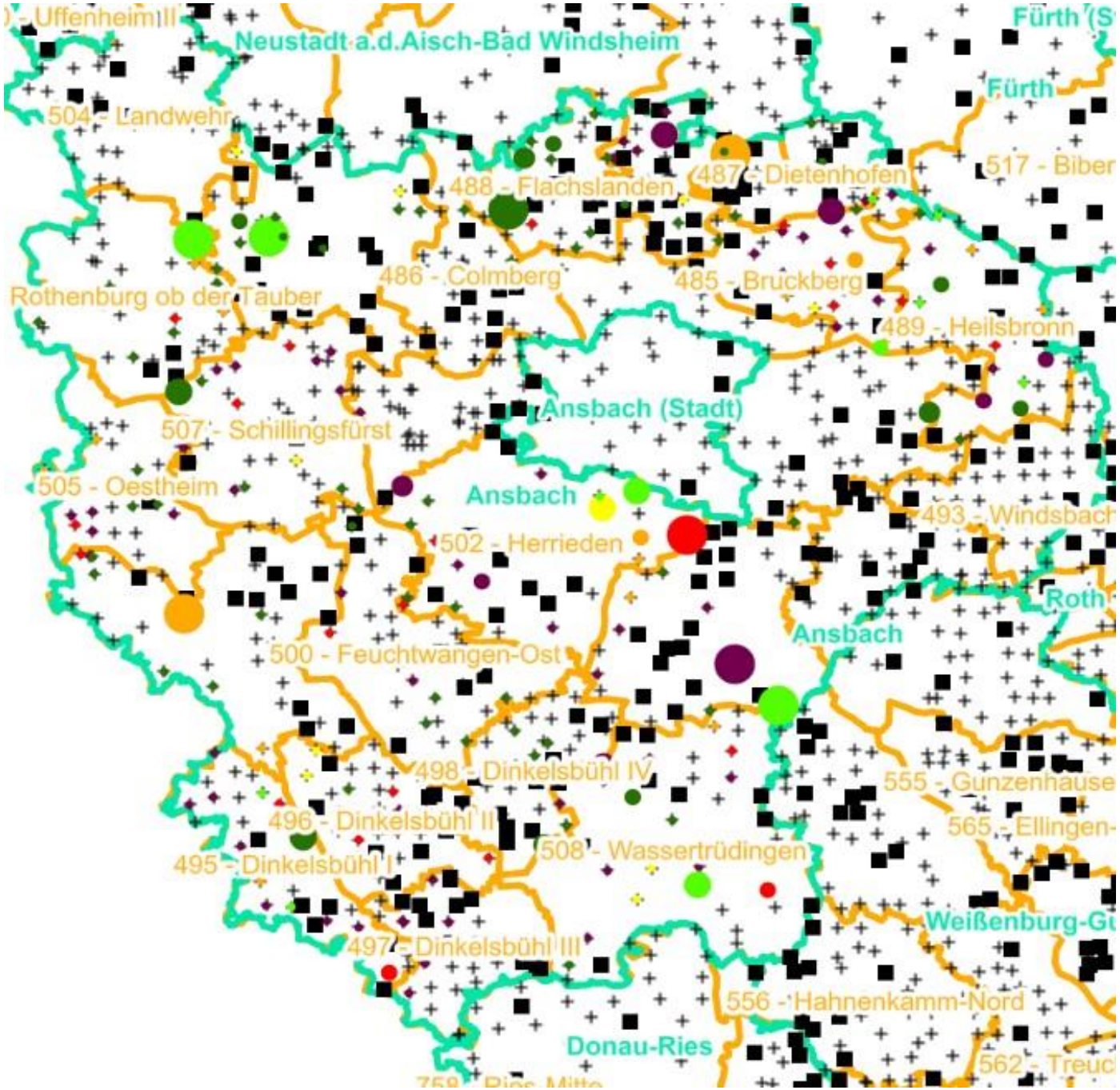
Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %
- Baumartengruppe nicht vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche
- Landkreisgrenze
- Hegegemeinschaftsgrenze

N



Verjüngungsinventur 2021

Landkreis
Ansbach

Leittriebverbiss
Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

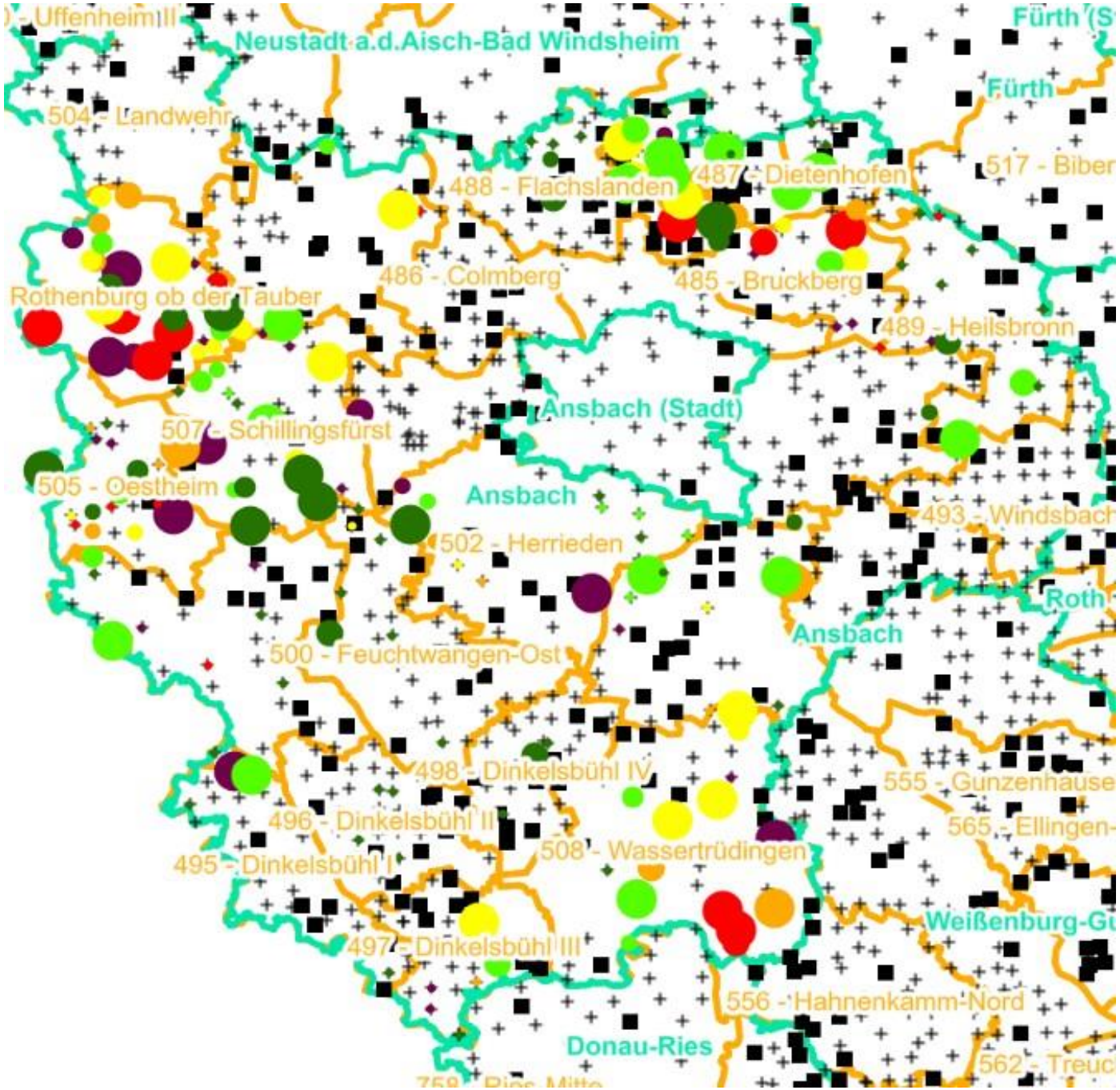
Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %
- Baumartengruppe nicht vorhanden

N

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche
- Landkreisgrenze
- Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2021

Landkreis
Ansbach

Leittriebverbiss
Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

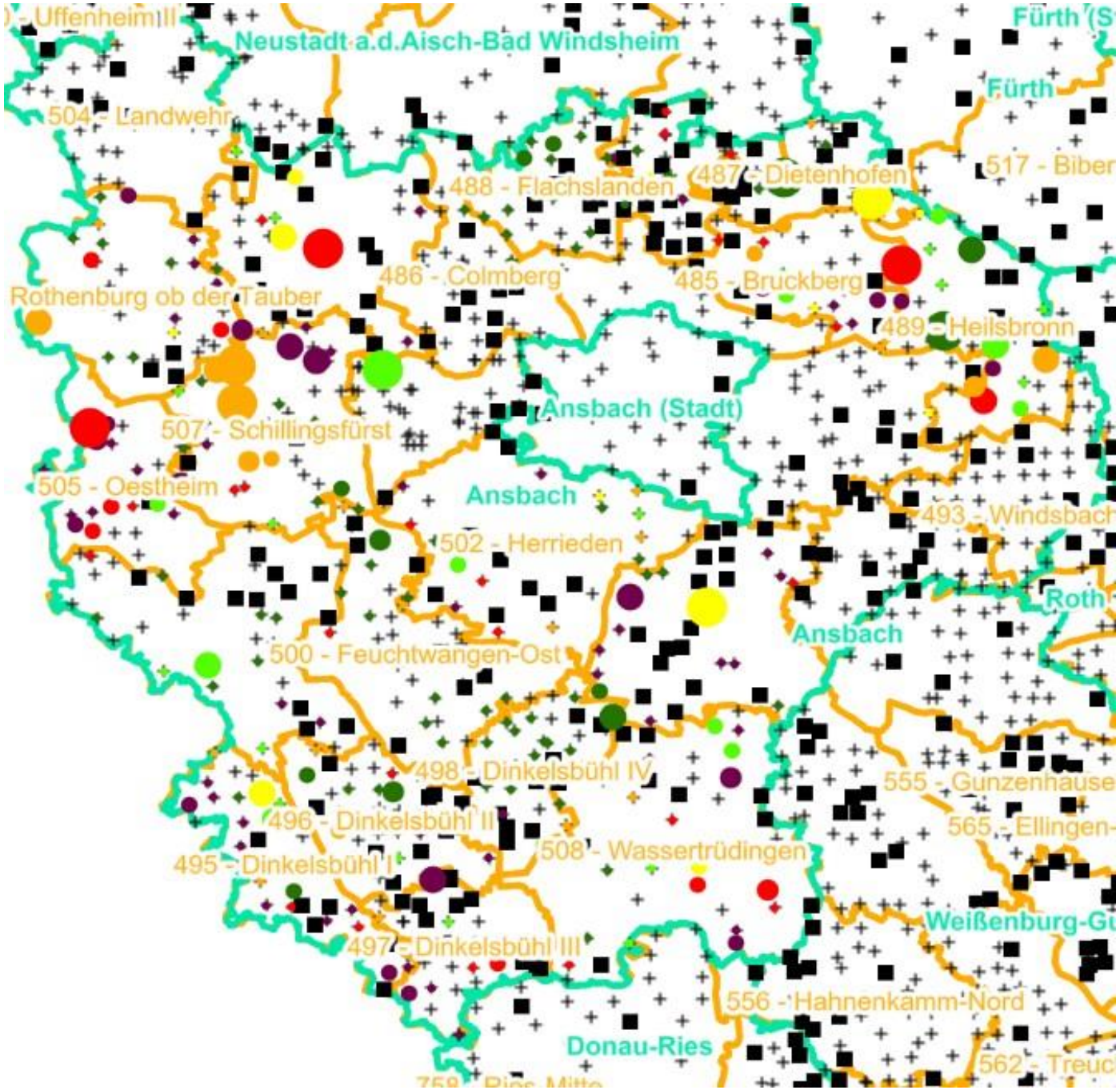
Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %
- Baumartengruppe nicht vorhanden

N

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche
- Landkreisgrenze
- Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2021

Landkreis
Ansbach

Leittriebverbiss
Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %
- Baumartengruppe nicht vorhanden

N

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche
- Landkreisgrenze
- Hegegemeinschaftsgrenze

Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen

2021

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Hegegemeinschaft 505 - Oestheim (Landkreis Ansbach)

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	Individuen je Hektar				*Individuen je Hektar*				*Individuen je Hektar*			
	arithmet. Mittel	*Median*	*minimale Dichte*	*maximale Dichte*	*arithmet. Mittel*	*Median*	*minimale Dichte*	*maximale Dichte*	*arithmet. Mittel*	*Median*	*minimale Dichte*	*maximale Dichte*
Fichte	*4578*	*3825*	*418*	*12561*	*3701*	*2667*	*418*	*10206*	*877*	*558*	*0*	*2355*
Tanne	*31235*	*31235*	*31235*	*31235*	*28232*	*28232*	*28232*	*28232*	*3003*	*3003*	*3003*	*3003*
Kiefer	*280*	*264*	*127*	*464*	*161*	*163*	*0*	*317*	*119*	*105*	*0*	*265*
Sonst. Nadelholz	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
Nadelholz gesamt	*7664*	*4041*	*317*	*36642*	*6498*	*2546*	*317*	*33638*	*1166*	*927*	*0*	*3003*
Buche	*13971*	*13336*	*200*	*52079*	*4757*	*2697*	*0*	*19886*	*9214*	*6915*	*0*	*38191*
Eiche	*1627*	*1171*	*132*	*5400*	*543*	*160*	*0*	*2924*	*1085*	*1074*	*0*	*3472*
Edellaubholz	*11131*	*6256*	*196*	*75647*	*5617*	*2804*	*0*	*37824*	*5514*	*2432*	*0*	*37824*
Sonst. Laubholz	*6230*	*2844*	*226*	*43122*	*1231*	*382*	*0*	*8771*	*4999*	*1349*	*226*	*34351*
Laubholz gesamt	*27186*	*21984*	*927*	*76669*	*10149*	*7501*	*0*	*37824*	*17037*	*13592*	*927*	*47739*
Alle Baumarten	*29486*	*22931*	*4968*	*76669*	*12098*	*8276*	*2058*	*37824*	*17387*	*13592*	*1297*	*47739*

Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).
Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.